

# Die „Zwarte Dame“ auf hoher See

Die beiden niederländischen Städte Zwolle und Kampen am IJsselmeer waren einst bekannte Hansestädte. Noch immer sind die Zeugnisse dieser Zeit überall zu entdecken. Wie die Seefahrer damals unterwegs waren, demonstriert Ina Hup auf einer nachgebauten Kogge.

Von Heidrun Lange

**E**in starker Wind fegt über das Wasser und zerrt an den Jacken der Hafnarbeiter, während sie am Ufer der IJssel stehen und auf die Ankunft der Ware warten. In der Ferne erblicken sie das majestätische Segelschiff, eine Kogge. Plötzlich bricht Hektik aus. Gewürze, Holz und Fisch müssen eiligst in die Lagerhallen gebracht werden, um den reibungslosen Ablauf des Handels zu gewährleisten. Die etwas kleineren Flussschiffe haben im niederländischen Zwolle angelegt und bringen kostbare Güter wie Leinen und Seide. Heute, Jahrhunderte später, erinnern Museumsdokumente an die glorreiche Vergangenheit, aber das Erbe der Handelsstädte ist in den Gassen noch immer spürbar.

## 55 000 Dachziegel

Vielleicht ist es die Magie, die der Pfefferbüchse innewohnt. Jedenfalls fühlt man sich wie zur Hansezeit, sobald man im Turm die 236 schmalen, gewendelten Stufen erklimmt. Nur wenig Sonnenlicht kommt durch die schmalen Fenster herein. Von oben blickt man auf das mittelalterliche Zentrum Zwolles, das die Stadtgracht sternförmig umgibt. Ein Blickfang ist die gläserne, elipsenförmige Kuppel, in der das Museum Fundatie integriert ist, und auf dem ehemaligen Gefängnis thront. Das Dach besteht aus 55 000 Glasziegeln, die je nach Lichteinfall ihre Farbe ändern. Bei Sonnenschein erstrahlt das Dach in leuchtendem Weiß, an grauen Tagen hingegen färbt es sich blau.

In der Ferne ragt majestätisch der Turm der ältesten Kirche der Nachbarstadt Kampen in den Himmel. Plötzlich durchbricht ein schwingendes Sausen die Stille. Der erste Glockenschlag erklingt und wird von



„Zwarte Dame“ heißt die Kogge, die so authentisch wie möglich restauriert wurde und vor der niederländischen Hansestadt Kampen am IJsselmeer in der See gefunden wurde.

BILD: TOURISMUSBÜRO NIEDERLANDE, TENNEKES

anderen Glocken begleitet. Ein Akkord voller Wucht, der die Aufmerksamkeit bannet. Es sind niederländische Melodien, die alle viertel Stunde für kurze Zeit erklingen. Fast so wie früher, als die Glockenspieler die Glocken mit einem Seil für religiöse

Zeremonien, Alarm- und Zeitsignale läuteten, und die Leute sich den Blick auf die Uhr ersparten. Die schmalen Straßen in Zwolle sind von Backsteinhäusern gesäumt. Von den einstigen Stadttoren ist das Sachsen-tor (Sassenport) mit seinen fünf Türmen aus dem Jahr 1409 erhalten geblieben und seit 1967 ein nationales Kulturerbe der Niederlande. Dieses wuchtige Tor hat die Stadt vor unerwünschten Besuchern geschützt.

Während man durch die Stadt schlendert, trifft man auf weitere historische Spuren. In der St. Michaels Kirche gibt es interaktive Erlebnisse der Vergangenheit. Auf der Leinwand stürzt der 120 Meter hohe Turm der Kirche im Jahr 1682 mit einem gewaltigen Krachen in sich zusammen.

Beim Stadtbummel sollte unbedingt der Buchladen in der ehemaligen Klosterkirche Broerenkirk besucht werden. Es gibt über zwei Etagen Bücher in englischer und niederländischer Sprache. Und Naschkatzen finden bei Zwolle Balletjeshuis, einem Süßwarenladen mit originaler Einrichtung aus dem 16. Jahrhundert, traditionelle althollän-

dische Süßigkeiten. Polka-Stückchen und Weinbällchen werden nach traditionellen Methoden im Keller des Zwolle Balletjeshuis hergestellt. Das Rezept ist uralt und immer noch geheim.

## Städtliche Kaufmannshäuser

Mit der Bahn oder mit dem Fahrrad ist man in kürzester Zeit in Kampen und überquert die weiße Stadtbrücke, deren goldenen Zahnräder imposant hervorstechen. Am Ufer erhebt sich die „Skyline“ der Stadt. Türme, Kirchen, städtliche Kaufmannshäuser reihen sich aneinander. Die bunten Fassaden, die Erker und Ziergiebel an Häusern, Kirchen und Türmen, sind ein typisches Beispiel für die Kampener Architektur. Man kann sich gut vorstellen, dass die Kaufleute, die einst mit ihren beladenen Schiffen aus Skandinavien, Deutschland oder dem Baltikum über die IJssel in den Hafen einfuhren, einen ähnlichen Anblick genossen haben. Allerdings bestand die Brücke damals noch aus Holz.

In der St. Nicolauskirche beteten sie zum Schutzheiligen der Seefahrer, dem heiligen Nikolaus. Während

des Gottesdienstes lauschten sie gebannt der Orgelmusik. Später beauftragte die Stadt den renommierten Orgelbauer Albertus Antoni Hinsz eine neue Orgel zu bauen. Seit 1743 ist diese mit drei Spieltischen, insge-

samt 64 Registern und etwa 4000 Pfeifen eine der bedeutendsten Barockorgeln Europas. Das Kircheninstrument erlangte schnell Berühmtheit, und zahlreiche Neugierige reisten nach Kampen, um dieses „Weltwunder“ zu sehen.

Auf der Kogge werft am Rande der Stadt steht das maßstabsgetreue Holzmodell der „Zwarten Dame“ im Ausstellungsraum. Ina Hup erzählt begeistert von ihrer Kogge, die schon im Jahre 1994 geborgen und von der Kamper Stiftung innerhalb von vier Jahren so authentisch wie möglich rekonstruiert wurde. Damit ist es das älteste fahrende Schiff der Niederlande. Das Segeln mit dieser nachgebauten Kogge erwies sich alles andere als einfach. Das Steuerruder, das mit Eisenscharnieren am Heck der Kogge befestigt war, eine Technik, die seit dem 13. Jahrhundert bei allen seetüchtigen Schiffen zum Einsatz kam, erfordert immense Kraft. Zudem musste herausgefunden werden, wie viel Fracht das Schiff tragen konnte.

Im Jahr 2004 begab sich die sportliche Frau mit dem blond gelockten Haar zum ersten Mal mit der Kogge und zehn erfahrenen Seemännern auf hohe See. Bei Windstärke acht gaben einige der Männer auf. Im Jahr 2016 unternahm sie einen neuen Versuch. Sie überquerten die Nordsee. Diese Mission war erfolgreich und sie liefen sicher in den Hafen ein. Egal an welchem Ort sie ankamen, sei es Kiel, Bremen, Bremerhaven, Wismar, Rostock oder Mal-mö: Die Leute blieben stehen und staunten über das außergewöhnliche Schiff. Bei diesen Worten zaubert sich ein schelmisches Lächeln auf Inas Hup Gesicht und sie gesteht: „In dem Moment bekam ich sofort eine Gänsehaut.“



Ina Hup erzählt im Museum in Kampen von der Kogge, die 1994 geborgen wurde.



Die niederländische Hansestadt Kampen.

BILDER: HEIDRUN LANGE

## Regionale Genusstage auf Juist

Zum sechsten Mal finden auf Juist die regionalen Genusstage statt. Diese besondere Veranstaltung wird organisiert vom Convivium Ostfriesland des Vereins Slow Food zusammen mit dem Hotel Achterdiek und der Kurverwaltung von Juist. Es gibt nicht nur leckere regionale Spezialitäten, sondern auch viele Informationen zum Thema Nachhaltigkeit beim Essen.

Die Genusstage finden am 21. und 22. April statt. Beginn ist am 21. April um 12 Uhr vor dem Nationalpark-Haus. Bis 14 Uhr wird hier die ostfriesische Lambratwurst auf dem Holzkohlegrill zubereitet. „Diese Wurst stammt aus regionaler Schäferei, wird regional verarbeitet und regional vertrieben. Die Lambratwurst ist regionales und nachhaltiges Slow Food par excellence“, so Thomas Vodde, Marketing Leitung der Kurverwaltung Juist.

Ein Infostand des Conviviums Slow Food Ostfriesland gibt Auskunft darüber, wie man bewusst, nachhaltig und regional genießen kann.

Zudem gibt es verschiedene kulinarische Slow-Food-Erlebnisse.

Weit weniger bekannt als die Plitvicer Seen in Kroatien, aber mindestens genauso sehenswert ist der Naturpark Lagunas de Ruidera inmitten des Steppenlandes von La Mancha. In einer landschaftlich absolut beeindruckenden Oase im Südosten der Provinz Ciudad Real befinden sich 15 aneinandergrenzende Seen, die auch hier kaskadenförmig angeordnet sind.

Niederschläge über Jahrtausende hinweg führten dazu, dass sich in den Gewässern durch den außerordentlichen Reichtum an Karbonaten beeindruckende Barrieren bildeten. Diese natürlichen Dämme aus Tuffstein wiederum ließen die spektakuläre Wasserfälle zwischen je zwei benachbarten Lagunen entstehen.

Das einzigartige Seengebiet weist einen Höhenunterschied zwischen dem ersten See – La Blanca – und dem letzten – Laguna del Cenegal – von 120 Metern auf. Diese beiden Seen sind mit den dazwischenliegenden Lagunen über Wasserfälle, kleine Bäche und unterirdische Wasserläufe verbunden. Die Lagu-

## Kaskaden von Wasserfällen aus 15 Seen

**Spanien:** Im Steppenland von La Mancha liegt der Naturpark Lagunas de Ruidera



Die 15 Seen des spanischen Naturparks Lagunas de Ruidera liegen mitten im Steppenland von La Mancha.

BILD: TURISMO CASTILLA

nas de Ruidera gelten als der Ursprung des Flusses Guadiana und werden durch unterirdische Wasserläufe und den Fluss Pinilla mit Wasser gespeist. Am Ufer der Lagunen wachsen hauptsächlich Schilfrohr, Rohrkolben und Binsengebüsch. In der Nähe der Seen gedeihen Steineichen und auch unter dem Namen „Stinkwächolder“ bekannte Sadebäume, die im Mittelalter für ihre Heilkraft bekannt waren.

Die Namen der Lagunen im Naturschutzgebiet innern an ihre Morphologie und die vorherrschende Flora wie etwa den Thymian. So tragen sie als Attribut in ihrem Namen die Adjektive „rund“, „weiß“, moorig, krug- oder zungenförmig. Die landschaftliche Schönheit dieses Naturparks, einem der schönsten in Kastilien-La Mancha, ist überwältigend. Wer ihn besucht, sollte auch nicht die Gelegenheit verpassen, die im Don Quijote von Cervantes erwähnte Höhle Cueva de Montesinos wie auch die Burgen von Penarroya und Rochafriada zu besichtigen.